

# Presseinformation

Nr.: 032/2020

Potsdam, 5. März 2020

Henning-von-Tresckow-Straße 2-13  
14467 Potsdam

Pressesprecher: Tobias Arbinger

Telefon: +49 331 866-5040

Mobil: +49 160 97 53 24 82

Fax: +49 331 866-5049

Internet: <https://msgiv.brandenburg.de>

Mail: [presse@msgiv.brandenburg.de](mailto:presse@msgiv.brandenburg.de)

## Coronavirus: Bürgertelefon unter (0331) 8683-777 beim LAVG eingerichtet

**Montags bis freitags von 09:00 bis 15:00 Uhr erreichbar**

Beim Landesamt für Arbeitsschutz, Verbraucherschutz und Gesundheit (LAVG) ist ein Bürgertelefon zum Coronavirus eingerichtet. Es ist ab sofort montags bis freitags von 9 bis 15 Uhr zu erreichen. Die Telefon-Nummer lautet: (0331) 8683-777. Das teilte Gesundheitsstaatssekretär Michael Ranft heute in Potsdam mit. Das Bürgertelefon beantwortet grundsätzliche Fragen zum Thema Coronavirus. Personen mit grippeähnlichen Symptomen, die befürchten, sich mit dem Coronavirus angesteckt zu haben, sollen sich weiterhin telefonisch direkt bei ihrer Hausärztin oder ihrem Hausarzt melden, und Kontakte mit anderen Menschen so gut es geht vermeiden.

Am LAVG-Telefon beantworten Kolleginnen und Kollegen des betriebsärztlichen Dienstes des Kompetenzzentrums für Sicherheit und Gesundheit Fragen von Bürgerinnen und Bürgern. Abgesehen von grundsätzlichen Fragen zum Thema Corona beantworten die LAVG-Mitarbeiter auch Fragen zu den Themen Corona und Arbeitsschutz sowie Corona und Verbraucherschutz. Gegebenenfalls werden Anrufer und Anruferinnen an die zuständigen Fachkolleginnen und Fachkollegen innerhalb des LAVG vermittelt oder an die zuständigen kommunalen Gesundheitsämter weitergeleitet.

Gesundheitsstaatssekretär **Michael Ranft**: „Viele Menschen sind verunsichert. Deshalb haben wir jetzt auch auf Landesebene eine Hotline eingerichtet, um Fragen zu beantworten. Es besteht kein Grund zu übertriebener Ängstlichkeit. Wir rufen die Bürgerinnen und Bürger zur Besonnenheit auf. In den meisten Fällen verläuft die Krankheit mild und ohne Komplikationen. Es ist wichtig, dass die Krankenhäuser und Arztpraxen sich um die wirklich ernstesten Fälle kümmern können. Zu den Risikogruppen zählen besonders ältere Menschen und chronisch Kranke. Es mangelt nicht an Informationen. Viele Krankenhäuser, Arztpraxen und Kreise bieten bereits Telefondienste zum Coronavirus an. Im Internet stellen die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung und das Robert Koch-Institut alle wichtige Informationen leicht verständlich zur Verfügung.“

